
Modulhandbuch

Bachelor Germanistik: Hauptfach
Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) BA Germanistik Hauptfach

GER-1001 (= BacGer-010-NDL (HF)): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptfach)) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= BacGer-021-DSW (HF)): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptfach)) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= BacGer-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3010 (= BacGer-031-SLM): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	9
GER-3020 (= BacGer-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	11
GER-1003 (= BacGer-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	12
GER-2004 (= BacGer-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	18
GER-3100 (= BacGer-130-SLM): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	20
GER-1006 (= BacGer-210-NDL): NDL BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	23
GER-2005 (= BacGer-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	26
GER-3206 (= BacGer-230-SLM): SLM BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	28
GER-5002 (= BacGer-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP) *	30
GER-5004 (= BacGer-301): Fachwissenschaftliche Profilierung Plus (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 1 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP) *	38

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

Modul GER-1001 (= BacGer-010-NDL (HF)): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptfach))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Grundkurs A (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.
Grundkurs B (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.
Grundkurs C (Grundkurs)
Grundkurs D (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung)

Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu
... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Fotografie und Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung geht den intermedialen Austauschbeziehungen zwischen literarischem Text und dem Medium der Fotografie nach, insbesondere mit Blick auf die Gegenwartsliteratur. Zum einen werden direkte Text-Bild-Kombinationen untersucht, zum anderen Texte, in denen Fotografien nicht visuell, sondern ausschließlich über ekphrastische Beschreibungen zur Verfügung stehen. Diskutiert werden die Texte vor dem Hintergrund fototheoretischer Positionen, gerade im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Status fotografischer Repräsentation im Vergleich zum (literarischen) Text. Ein besonderer Blick gilt den medialen Selbstbeobachtungen, die in den untersuchten Texten die behauptete Referentialität der Fotografie bereits kritisch hinterfragen.

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Modul GER-2001 (= BacGer-021-DSW (HF)): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptfach))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Ernst) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Freienstein) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Pfeiffer I) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Pfeiffer II) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche [Wiederholerkurs] (Uzunkaya) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL Variation im Deutschen (Vorlesung)

Sprache ist variabel. Das Deutsche besonders. In der Vorlesung werden die unterschiedlichen (sozialen, regionalen, nationalen, medialen, historischen) Dimensionen dieser internen Variabilität des Deutschen behandelt. Nach einer Einführung in die Sprachbetrachtung und die Grundbegriffe der soziolinguistischen Variationslinguistik wird es zunächst um die linguistische Abgrenzung und Beschreibung von Varietäten gehen. Im nächsten thematischen Block werden dann die sozialen, politischen und nicht zuletzt didaktischen Aspekte des Umgangs mit sprachlicher Variation problematisiert.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur

Modul GER-2003 (= BacGer-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Ernst) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Freienstein) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Pfeiffer I) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Pfeiffer II) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung Textlinguistik (Freienstein I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Freienstein II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Mair I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Mair II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Prüfung

Satz und Text

Klausur

Modul GER-3010 (= BacGer-031-SLM): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen. Ebenso können sie mittelhochdeutsche Texte grammatisch analysieren. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sprache und Vorstellungswelt machen die Studierenden Erfahrungen der Alterität und üben sich durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie in systemischen Denkformen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1 Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik des Deutschen SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Mittelhochdeutsch (Grundkurs) Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft.		
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick über die deutsche Literatur von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. . Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I, gehalten von Frau J. Franzke). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Basismodul für Studienanfänger.		

Modulteil: Supplement zum GK1 Mittelhochdeutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Basis 1

Klausur

Modul GER-3020 (= BacGer-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Übersetzungspraktische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, auf der Ebene des altgermanistischen Aufbaumoduls Werke der älteren deutschen Literatur im Original zu lesen und zu übersetzen. Außerdem vertiefen sie Ihre Fähigkeiten im Bereich der sprachhistorischen Analyse. Sozial-personal: Bei der Übersetzungsarbeit erkennen sie stilistische, semantische und funktionale Nuancen des Sprachgebrauchs und können sich über diese kommunikativen Valenzen reflektiert und präzise auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 1 (GER-3010)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: GK2 Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (A) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.		
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (B) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.		
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (C) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.		
Prüfung SLM Basis 2 Klausur		

Modul GER-1003 (= BacGer-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Drama - Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar) Das Blockseminar bietet einen Überblick über Analysekatogorien und Entwicklung des Dramas. Beginnend bei der aristotelischen Theorie der Antike über Lessings Hamburgische Dramaturgie bis zum epischen Theater Bertolt Brechts wird die Konzeption der Gattung nachgezeichnet. Welche Eigenschaften verlangt Opitz vom idealen Bühnenstück? Wie setzt Lessing seine Forderung um, ein Stück solle die menschliche "Fähigkeit, Mitleid zu fühlen erweitern"? Warum sprechen einige Figuren in "Kabale und Liebe" französische Fremdwörter falsch aus und was ist eine "Brecht-Gardine"? Exemplarisch werden Stücke besprochen, die als epochentypisch gelten und Methoden zur Analyse erarbeitet. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten: Referat, Klausur. Ein freiwilliger, gemeinsamer Besuch von Schillers "Räuber" im

Residenztheater ist bei Interesse der Teilnehmer denkbar. Zur Lektüre empfohlen: Aristoteles Poetik Gryphius, Andreas: Leo Armeni
... (weiter siehe Digicampus)

Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar)

Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreisematerial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.

... (weiter siehe Digicampus)

Friedrich Schiller. Und seine Zeit (Pro- und Hauptseminar) (Hauptseminar)

Wer heute den Namen Schiller hört, kann oft nicht mehr sehr viel damit anfangen – Nietzsches böses Wort vom „Moraltrumpeter von Säckingen“ geistert immer noch durch die Literatur und hat ihn in Mißkredit gebracht. Für andere ist er der Vertreter einer deutschen Klassik, die in einem idealistischen Wolkenkuckucksheim lebte. Aber er hat wie kein anderer Stellung zu den Ereignissen und Problemen seiner Zeit genommen. Er rebellierte gegen seinen Landesherrn, probte mit den „Räubern“ den Aufstand gegen die Welt der Väter, war eine Zeitlang Asylant, beschrieb in „Kabale und Liebe“ den Untergang der bürgerlichen Welt. Sich selbst sah er als „Weltbürger, der keinem Fürsten dient“: eine grandiose Unabhängigkeitserklärung in der Zeit des Absolutismus. Die Französische Revolution aber war für ihn eine Katastrophe: da sah er die Freiheitsideen korrumpiert. Schiller entwarf als Antwort auf das mißlungene Freiheitsexperiment das Programm einer „ästhetischen Erziehung“ – macht das auch heute noch Sin

... (weiter siehe Digicampus)

Gottfried Keller, Der grüne Heinrich (Proseminar)

Der grüne Heinrich – mit diesem humorvollen Romantitel nimmt Gottfried Keller den unabgeschlossenen, wenn nicht gar unglücklichen Werdegang seines Protagonisten voraus. Vorgelegt wird ein von Reisen, Festen, Liebesverhältnissen und Naturstudien prall gefülltes Künstlerleben. Im Zentrum steht der Werdegang des Außenseiters Heinrich Lee, eines noch unreifen Mannes, der sich von seiner provinziellen Herkunft zu emanzipieren versucht. Seine vielschichtige Künstlerbiographie umfasst Malerei, Literatur, Philosophie und Naturwissenschaften. Eine im heiteren Ton erzählte Geschichte des Scheiterns. Gottfried Kellers Hauptwerk gilt als einer der kanonischen Bildungsromane der deutschen Literatur schlechthin. Das Proseminar möchte sich exemplarisch anhand der 1. Fassung des Romans mit folgenden zentralen Fragen auseinandersetzen: a) Was ist Bildung? Welchen Stellenwert erhalten hier Schule und Staat, Handwerk und Kunst, Frauen und Sexualität? b) Was ist Arbeit? Welche Bedeutung hat Gelderwerb und

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen,“ diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltex te einzuüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik – Begriffe und Anwendungen (Proseminar)

Nichts ist langweiliger als der Alltag und nichts ist zugleich spannender, zumindest, wenn man einigen Semiotikern des 20. Jahrhunderts wie Umberto Eco oder Roland Barthes Glauben schenken mag. Und nichts ist gleichzeitig anstrengender und ertragreicher als die Semiotik, die sowohl die äußerst abstrakte Lehre von den Prinzipien des Bedeutens schlechthin ist als auch genau die wissenschaftliche Disziplin, die in unterschiedlichen Graden der Intensität davon ausgeht, dass ihre Prinzipien in der Lage sind alle anderen Disziplinen zu integrieren. Daher ist semiotische Lektüre (z.B. von Büchern, Architektur, Sport, Mode, Kunst und Rede, aber z.B. auch von biologischen Vorgängen) tatsächliche Anschlusslektüre, die nicht nur die Kontinuität von Texten, Dingen und Ereignissen untereinander und zur Welt herstellen kann, sondern auch die Gründe dieser Kontinuität aufzeigt. An die Intermedialität, Interaktivität und Interdisziplinarität der Semiotik soll in diesem Seminar in einer Vielzahl von We

... (weiter siehe Digicampus)

Heimweh nach der Fremde – Migrationsliteratur der Gegenwart als interkulturelles Schreiben (Proseminar)

Die Begrifflichkeiten Flucht, Exil und Migration sind medial allgegenwärtig und die mit diesen Konzepten untrennbar verknüpfte Situation der Flüchtenden, Geflüchteten und Ankommenden könnte herausfordernder nicht sein. Die eigene Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde – sowohl in Konfrontation mit einem paradoxen Heimweh nach der mittlerweile fremdgewordenen Heimat als auch mit der oftmals undefinierten, kaum greifbaren Sehnsucht nach dem Ankommen in der „neuen“ Heimat, leben zu können, stellt einen kulturellen wie auch persönlichen Balanceakt dar. Die Literatur und Literaturproduktion kann hierbei einerseits als Bewältigungsstrategie und andererseits als Zugangsmöglichkeit verstanden werden: Sie kann dem Schreibenden einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Heimatlosigkeit und dem offenen Erleben der Fremde bieten und andererseits Brücken zwischen Ursprungs- und Gastland, zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen den Kulturen und nicht zuletzt zwischen den Sprachen schlagen

... (weiter siehe Digicampus)

Kunst und/ oder Leben. Künstlertypen bei Thomas Mann (Proseminar)

„Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolge dessen ein wenig schwer.“ (Thomas Mann: Tonio Kröger, 1903) Ist die Kunst mit dem Leben vereinbar? Kann der Künstler aktiv an der Welt teilnehmen oder ist er aufgrund seines Wesens dazu verurteilt, das Leben aus einer Außenseiterperspektive zu beobachten? Anhand verschiedener Figuren, beispielsweise des der Welt entfremdeten Tonio Kröger und des sensiblen Ästheten Hanno Buddenbrook, soll untersucht werden, wie der Künstler sein Leben zwischen Produktivität und Hemmung, zwischen bürgerlich-aristokratischer Enge und ausschweifender Exzentrizität vollzieht. Daneben wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit diese Problematik auch den Schreibprozess des Autors selbst beeinflusste. Dazu werden wir beispielsweise Thomas Manns Novellen „Tonio Kröger“ und „Der Tod in Venedig“, sowie seinen Roman „Die Buddenbrooks“ heranziehen, sowie einige von ihm verfasste Essays untersuchen. Anmeldung per Email: sophia.leder@gmx.net

... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Figuren (Proseminar)

Ob Hamlet, Effi Briest, Faust, Harry Potter, Don Quijote, Raskolnikov oder Anna Karenina – nicht selten bleibt dem Leser das Personal der Weltliteratur noch lange nach der Lektüre im Gedächtnis lebendig, während Details der Handlung längst vergessen wurden. Auch von Seiten vieler Autoren wurde immer wieder auf ein Eigenleben der Figuren und dessen Bedeutung für den Schreibprozess hingewiesen. Der literarischen Figur als elementarem Baustein jeder fiktiven Welt widmet sich das Seminar zunächst über strukturalistische und philosophische Definitionsversuche: Welche Elemente des Textes konstituieren die Figur? Worin genau unterscheidet sie sich von realen Personen? Im Zentrum unserer Überlegungen werden verschiedene literaturwissenschaftliche Perspektiven auf das Problemfeld der „Menschendarstellung“ stehen wie Figurenkonzeption und -konstellation, Rezeptionsästhetik, Formen der Figurenrede, metafiktionale Verfahren und Möglichkeiten der Analyse und Typologisierung.

... (weiter siehe Digicampus)

Literarisches Symbol, Motiv, Stoff und Thema (Seminar)

Keine Literaturinterpretation kommt ohne eine Inhaltsanalyse aus; diese bietet sogar oftmals entscheidende Hinweise für Klausur, Referat, Moderation oder Hausarbeit. Das Seminar setzt sich zum Ziel, Inhaltselemente, die man als Symbol, Motiv, Stoff, Mythos oder Thema bezeichnet hat, gemeinsam zu erarbeiten. Grundlage

wird dabei das - auch zur Anschaffung empfohlene - METZLER LEXIKON LITERARISCHE SYMBOLE sein. Wir werden dabei folgende Themenkreise abschreiten: Dinge, Farben, Himmel und Erde, Mensch, Spiel und Literatur, Musik, Natur (Steine, Pflanzen, Tiere), Zeit(en), Räume. Die Texte, an deren vergleichender Interpretation wir die diesen Bereichen zuzuordnenden Motive, Stoffe und Symbole exemplarisch untersuchen, legen Sie gemeinsam mit mir fest. Dabei lege ich besonderen Wert auf eine diachrone Streuung (also von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart). So lernen Sie auch Grundlinien der Literaturgeschichte exemplarisch kennen. Anmeldung per Mail oder in einer Sprechstunde.

... (weiter siehe Digicampus)

Literaturtheorie (Proseminar)

Das Seminar bietet eine Einführung in verschiedene literaturtheoretische Ansätze und Modelle der Textanalyse. Anhand der Positionen der Hermeneutik, des Strukturalismus, der Dekonstruktion, der Diskursanalyse sowie der feministischen Literaturtheorien und der gender studies, aber auch neuerer literatur- und kulturwissenschaftlicher Ansätze wie beispielsweise der postcolonial studies, sollen die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Modelle für die literaturwissenschaftliche Praxis diskutiert werden. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion literaturtheoretischer und philosophischer Texte soll sowohl den Umgang mit theoriegeleiteten Analysen erleichtern als auch Anregungen zur eigenen Textanalyse vermitteln. Literatur: Bitte folgende Literatur anschaffen: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hrsg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002. Alle weiteren Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur

... (weiter siehe Digicampus)

Phantastische Literatur des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Im ausgehenden Zeitalter der Aufklärung, dem 18. Jahrhundert, forderte Ludwig Tieck, „die Regeln der Aesthetik, mit allen Begriffen unsers aufgeklärten Jahrhunderts“ zu vergessen „und uns ganz dem schönen Wahnsinn des Dichters“ zu überlassen. Die Welt der Vernunft und Regeln solle gesprengt und eine neue Ordnung, das Zeitalter der Poesie und Phantasie, ihren Anfang nehmen. Mit Beginn der Romantik entstanden so neue literarische Werke, die sich nicht mehr an den Gesetzen der Welt orientierten, sondern Übernatürlichem, Wunderbarem, Schauerhaftem und Magischem Tür und Tor öffneten. Das Proseminar wird in dieser Übergangszeit zwischen Aufklärung und Romantik einsetzen und in intensiver Textarbeit nach Formen und Charakteristika dieser phantastischen Literatur im 19. Jahrhundert und der Gestaltung des Phantastischen fragen. Im Mittelpunkt stehen dabei Werke wie Bürgers Lenore, Kleists Das Bettelweib von Locarno, Eichendorffs Marmorbild und natürlich E.T.A. Hoffmanns phantastische Erzählung

... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (Seminar)

Wir setzen uns in diesem Kurs kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Es wird indessen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Im Sommersemester soll dabei ein Schwerpunkt auf laufenden LITERATURWETTBEWERBEN liegen. Hausarbeiten für diese Veranstaltung bestehen aus einer reflektierten eigenen literarischen Arbeit; denkbar sind aber auch 'klassische' Arbeiten zu Fragen und Themen des kreativen Schreibens oder der historischen wie zeitgenössischen Produktionsästhetik. Wer den Kurs als Übung macht, sollte pro Leistungspunkt ein bis zwei Schreibübungen einreichen. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden.

Stilpluralismus und Zeit der -ismen: Literatur um 1900 (Proseminar)

Die Literatur um 1900 ist gekennzeichnet von einem nur schwer zu überschauenden Stilpluralismus. Waren vorherige Epochen wie der Realismus oder die Weimarer Klassik zeitlich und thematisch noch einigermaßen klar zu verorten, so herrscht um die Jahrhundertwende ein simultanes Nebeneinander von Strömungen, die zu einer wahren Begriffs-Verwirrung führten: Numerische Fixierungen wie „Literatur um 1900“ oder „Literatur der Jahrhundertwende“ stehen meist synonymisch gebraucht neben Begriffen wie Fin de Siècle, Décadence, L'art pour l'art und den vielen -ismen um und nach 1900 (Symbolismus, Impressionismus, später dann der Expressionismus und der Dadaismus). Diese „Benennungsohnmacht“ (Helmut Koopmann) zeigt, wie heterogen die literarische Landschaft um 1900 war. Um ein möglichst umfassendes und differenziertes Bild der literarischen

Gemengelage um 1900 zu erhalten, sollen im Seminar sowohl epische als auch lyrische und dramatische Texte behandelt werden. Avantgardistische Strömungen wie der
... (weiter siehe Digicampus)

Texte zur Theorie des Epos (Proseminar)

„Der Epos ist tot. Und doch erlebt der Begriff eine ungebrochene Konjunktur. Wie selbstverständlich fällt er im Kulturjournalismus, als ob es eine blühende Epenproduktion gäbe. [...] Vom Epos und dem Epischen ist allenthalben die Rede - teils wörtlich, teils in metaphorischer Übertragung, meist jedoch undifferenziert, unpräzise und diffus. Woher stammt diese Begriffsverwendung? Was leistet sie jenseits des Verweises auf eine unbestimmte ‚Größe‘ eines Stoffes oder den schieren Umfang der Narration?“ * Diesen und weiteren Fragen wird im Seminar - auch anhand von konkreten Epentexten - nachgegangen. Das Hauptaugenmerk wird jedoch auf theoretischen Texten zum Epos liegen, mit denen sich u.a. Schelling, Hegel, Bachtin, Adorno sowie Lukács beschäftigt haben. Gleichzeitig wird die Frage aufgeworfen, inwiefern die Gattung Epos unserer modernen Gesellschaft gerecht werden kann, in der auf der einen Seite spezifisches Wissen immer weiter anwächst, auf der anderen Seite jedoch das Bedürfnis nach al
... (weiter siehe Digicampus)

Verfremdung in der Literatur (Proseminar)

Verfremdung wird in der Literatur als Begriff für Verfahren verwendet, die Vertrautes als unbekannt oder unbegreiflich erscheinen lassen. Dabei werden herkömmliche Darstellungsweisen gezielt durchbrochen oder auf ungewohnte Weise verändert, um beim Leser durch Irritation eine bewusstere Wahrnehmung oder das Hinterfragen einer Idee zu initiieren. Besonders Autoren solcher Epochen und Strömungen, die literarische oder gesellschaftliche Konventionen und Automatismen – etwa des Denkens, des Sprechens oder des Wahrnehmens – durchbrechen wollten, bedienten sich dieser Mittel. Gerade in der Gegenwartsliteratur wird die Verfremdung im Kontext der interkulturellen Literatur wieder relevant, wenn verfremdende Verfahren etwa in Form von Brüchen der Erzählkohärenz, unzuverlässigen Erzählern und Leerstellen im Text umgesetzt sind und nicht selten die inhaltlich vermittelten Narrative ästhetisch verstärken. Nach den russischen Formalisten um Viktor Slovskij reflektierte vor allem Bertolt Brecht das
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung)

Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu
... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Fotografie und Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung geht den intermedialen Austauschbeziehungen zwischen literarischem Text und dem Medium der Fotografie nach, insbesondere mit Blick auf die Gegenwartsliteratur. Zum einen werden direkte Text-Bild-Kombinationen untersucht, zum anderen Texte, in denen Fotografien nicht visuell, sondern ausschließlich über ekphrastische Beschreibungen zur Verfügung stehen. Diskutiert werden die Texte vor dem Hintergrund fototheoretischer Positionen, gerade im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Status fotografischer Repräsentation im Vergleich zum (literarischen) Text. Ein besonderer Blick gilt den medialen Selbstbeobachtungen, die in den untersuchten Texten die behauptete Referentialität der Fotografie bereits kritisch hinterfragen.

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= BacGer-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst I) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst II) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Grandel) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Schmidtkunz) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur

Modul GER-3100 (= BacGer-130-SLM): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der Inhalte des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, mit Werken der älteren deutschen Literatur und zentralen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens umzugehen. Außerdem kennen sie zentrale Aspekte der Mittelalterrezeption und verstehen die kulturhistorische Perspektivierung des Faches. Sozial-personal: In der Beschäftigung mit den Texten in ihren Kon- und Divergenzen zum aktuellen Erfahrungshorizont können die Studierenden mit paradigmatischen Denkformen von Kontinuität, Akzentverlagerungen und kulturellen Abbrüchen umgehen. Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend präzisiert.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 2 (GER-3020)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (ph) Sprache: keine Angabe / Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PS: 'Nibelungenlied' (Proseminar) Das 'Nibelungenlied' ist das Herzstück der deutschen Heldenepik - nicht nur im Staatsexamen. Anhand dieses gleichzeitig exemplarischen und singulären Textes erwerben Sie zentrale Kompetenzen im Bereich des philologischen Umgangs mit älterer deutscher Literatur. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des Textes liegen. Die erste Hälfte (bis einschließlich 19. Aventure) erarbeiten Sie sich bitte zuverlässig durch Lektüre im Selbststudium vor Semesterbeginn. PS: Donauländischer Minnesang (Proseminar) Als Donauländischen Minnesang bezeichnet man allgemein die früheste Phase deutschsprachiger Minnelyrik (ca. 1150-1170), die im Gegensatz zu späteren Phasen als weitestgehend unbeeinflusst von romanischen Vorbildern erscheint. Anhand der dieser Gruppe von Dichtern zugeschriebenen Lieder wird in die verschiedenen Aspekte der		

Minnesangforschung wie Gattungen, Themen, Metrik, Rhetorik und Überlieferung eingeführt. Außerdem sollen an geeigneter Stelle auch Vergleiche mit späteren Phasen des deutschen Minnesangs hergestellt werden.

PS: Hartmann von Aue, 'Erec' (Proseminar)

Ohne den 'Erec' Hartmanns geht es nicht. Wir werden einen der zentralen Texte des Mittelalters miteinander lesen. Vorgehensweise: Erstens: Es wird erwartet, dass Sie den gesamten Text bei Kurs-Beginn kennen.

Zweitens: Wir gehen im Kurs die einzelnen Erzähleinheiten miteinander durch. Drittens: Wir nehmen dabei in gemeinsamer Lektüre und vorbereiteten (!) Sitzungen den Text gemeinsam durch ('intensive reading in class').

Das intensive Lesen im Kurs (auch bei nicht vorhandener Anwesenheitspflicht) setzt die Anwesenheit im Kurs voraus (diese wird nicht kontrolliert; seien Sie aber gewärtig, dass Sie bei mehrmaliger Nicht-Anwesenheit dem Kursverlauf nicht werden folgen können). Aufgaben zum Kompetenzerwerb Sekundärliteraturkritik werden bei Kursbeginn verteilt (vorausgesetzt ist die Lektürefähigkeit wissenschaftlicher Aufsätze und Bücher).

Modulteil: Altgermanistische Übung

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: Augsburger Pflanzenbücher (Übung)

Augsburg hat eine lange Tradition als Druckort medizinischer Werke. In der Vormoderne spielte die Pflanzenheilkunde eine hervorragende Rolle, die anhand von alten Drucken der Stadt- und Staatsbibliothek Augsburg sowie der Universitätsbibliothek Augsburg herausgearbeitet werden soll. Dabei dient die Übung in Kooperation mit dem Botanischen Garten Augsburg, vertreten durch Stadtgärtnermeister Stefan Buß, der Vorbereitung für eine Ausstellung im Jahr 2018, welche Abbildungen aus Augsburger Pflanzenbüchern mit den Exponaten aus dem Botanischen Garten zusammenbringt. Die Studierenden dürfen dabei in der Übung (als Leistungsnachweis) jeweils einen "Roll-Up" mit der entsprechenden Beschreibung für die Ausstellungsbesucher gestalten.

Ü: Bayerische Ruf- und Familiennamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein: Bayerische Ruf- und Familiennamen Die Personennamen werden von ihren frühesten Vorkommen, also von den Pharaonennamen, bis in die heutige Zeit behandelt werden. Hauptgewicht ist freilich auf die bayerischen Quellen zu legen. Im Frühen Mittelalter begegnen hier Rufnamen unterschiedlicher Herkunft und Bedeutung. Ab dem 12. Jahrhundert kommen in den Reichsstädten Familiennamen auf, die sich in erster Linie auf Eigenschaften der Personen und auf Berufe beziehen. Bei der Rufnamengebung in der Neuzeit werden psychologische, soziologische und politische Aspekte zur Sprache kommen.

Ü: Frühneuhochdeutsche Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- und Urkundensprachen eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Kultur und Literatur der Fastnacht (Übung)

Fastnacht, Fasching und Karneval gehören zu den eindrucksvollsten Kalenderfesten im Jahresverlauf. Ob in Rio, Tirol oder Köln - der Teufel ist los - und das seit dem späten Mittelalter. Dabei zählen die überlieferten Brauchphänomene ebenso wie die Literatur der Zeit zu den interessantesten Zeugen der abendländisch-christlichen Kultur. Sie werden teilweise bis heute kontrovers diskutiert. Die Übung gibt Gelegenheit, Ursprünge, Formen und Wirkungen dieser Kultur verstehen zu lernen und im kulturhistorischen Kontext zu würdigen.

Ü: Legendarisches Erzählen im Mittelalter (Übung)

Legendenerzählungen begegnen in der mittelhochdeutschen Literatur und Kunst in vielfältiger Weise: als selbständige Erzählungen, als Teile großer Legendensammlungen oder auch integriert in zum Beispiel in Chroniken. Daneben stehen Bilder und Skulpturen z. B. in Kirchen oder heute vielfach in Museen, in denen die Legenden weiterwirken. In dieser Übung stehen einige der mittelhochdeutschen Legenden im Zentrum, die in textnaher Arbeit erschlossen werden; gleichzeitig erfolgt eine Einführung in neuere Forschungsliteratur

dazu. Außerdem ist im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Augsburger Sammlung alter Meister in der Staatsgalerie Katharinenkirche vorgesehen, die die Frage nach Beziehungen von Texten und Bildern aufwirft.

Ü: Musik und Fest (Übung)

Fest und Feier als Unterbrechung der Arbeit und als Mittel zur Rhythmisierung des Jahres waren für die mittelalterliche Gesellschaft von hoher Bedeutung, im weltlichen wie im geistlichen Bereich und ebenso in der Überlappung beider. Musik spielt dabei eine wichtige Rolle, gesungen und gespielt, mit Tanz und mit liturgischer Aktion. Im Kurs werden Stücke analysiert, die in Text und/oder Melodie Aufschluss darüber geben, aus welchen Elementen solche Feste bestanden. In einem ersten Block geht es anhand von Maitanz-Liedern und –Musik um den weltlichen Bereich mit u.a. Stücken der Carmina Burana und Strophen Walthers von der Vogelweide. Im zweiten, geistlichen Block steht die Liturgie des Hochfests Pfingsten im Mittelpunkt. Material wird im Kurs zur Verfügung gestellt.

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Supplement zum Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Aufbau

Klausur

Modul GER-1006 (= BacGer-210-NDL): NDL BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüreekenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Besuch von Veranstaltungen aus dem Basis- und Aufbauomodul-Bereich.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Bac) Das Dorf als literarisches Motiv (Hauptseminar) In Zeiten der Flüchtlingskrise sowie aufkommenden Gegenbewegungen zur weltweiten Globalisierung kommt dem Dorf als scheinbar homogener Einheit eine wichtige Bedeutung zu. Ausgehend von dieser Beobachtung wird sich dem Dorf zunächst geopolitisch genähert und auf den Begriff der Heimat eingegangen. In einem nächsten Schritt werden die Motive, die sich aus dem Dorfleben ableiten lassen, anhand von einschlägigen literarischen (sowie filmischen) Werken untersucht. Der Weg führt ausgehend von Annette von Droste-Hülshoffs „Die Judenbuche“		

über Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe“; Juli Zehs "Unterleuten" bis hin zu den Spielfilmen „Heimat. Eine deutsche Chronik" (Edgar Reitz) sowie „Das weiße Band“ (Michael Haneke).

(Bac) Heinrich von Kleist – Texte und Kontexte (Hauptseminar)

Das Seminar führt in das Gesamtwerk Heinrich von Kleists ein – untersucht werden ausgewählte Dramen und Erzählungen sowie programmatische essayistische Schriften. Gemeinsam diskutieren wir die literarischen Besonderheiten wie ästhetischen Grundlagen der Kleist'schen Texte, fragen nach Kleists Position im literarhistorischen Kontext der Zeit, nach zeitgenössischen und mythologischen Einflüssen auf sein Werk sowie nach der politischen Dimension einzelner Texte. Weitere thematische Schwerpunkte gelten der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte sowie unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Ansätzen der jüngeren Kleist-Forschung. Eine möglichst weiträumige Kleist-Lektüre vor Seminarbeginn wird nahegelegt, in jedem Fall aber sollten die Dramen Die Familie Schroffenstein, Der zerbrochene Krug, Penthesilea sowie die Erzählung Michael Kohlhaas vorab gelesen werden.

Barocklyrik. Zeiterfahrung - Sprecherpositionen - Schauplätze (Hauptseminar)

Blood, ink and tears: Medien des Schreibens und schreibende Medien in der Literaturgeschichte

(Hauptseminar)

In der Kulturgeschichte ist eine große Vielfalt von Schreibmedien zu finden, die sowohl unterschiedliche Aufzeichnungsmaterialien (Ton, Wachs, Papyrus, Pergament, Papier etc.) als auch verschiedene Schreibgeräte (Stilus, Feder, Bleistift etc.) und die mit diesen aufgetragenen Stoffe umfassen. Zugleich imaginieren die Autorinnen und Autoren ihr Schreiben nicht nur mit profaner Tinte, sondern etwa auch mit ihrem Herzblut oder ihren Tränen. Damit verbunden ist eine Auffassung, die den Körper, seine Organe und Flüssigkeiten als die eigentlichen Schreibgeräte vorstellt und daraus Konsequenzen für die Art des Schreibens und die Qualität der produzierten Texte zieht. Der Kurs möchte diese Wechselbeziehung von technischen Schreibmedien und dem Körper als Medium des Schreibens anhand verschiedener Beispiele aus der Literaturgeschichte genauer in den Blick nehmen. Konzeptionen des Schreibens als Aussonderung von Körpersekreten werden dabei ebenso eine Rolle spielen wie die Imagination des Autors
... (weiter siehe Digicampus)

Friedrich Schiller. Und seine Zeit (Pro- und Hauptseminar) (Hauptseminar)

Wer heute den Namen Schiller hört, kann oft nicht mehr sehr viel damit anfangen – Nietzsches böses Wort vom „Moraltrumpeter von Säckingen“ geistert immer noch durch die Literatur und hat ihn in Mißkredit gebracht. Für andere ist er der Vertreter einer deutschen Klassik, die in einem idealistischen Wolkenkuckucksheim lebte. Aber er hat wie kein anderer Stellung zu den Ereignissen und Problemen seiner Zeit genommen. Er rebellierte gegen seinen Landesherrn, probte mit den „Räubern“ den Aufstand gegen die Welt der Väter, war eine Zeitlang Asylant, beschrieb in „Kabale und Liebe“ den Untergang der bürgerlichen Welt. Sich selbst sah er als „Weltbürger, der keinem Fürsten dient“: eine grandiose Unabhängigkeitserklärung in der Zeit des Absolutismus. Die Französische Revolution aber war für ihn eine Katastrophe: da sah er die Freiheitsideen korrumpiert. Schiller entwarf als Antwort auf das mißlungene Freiheitsexperiment das Programm einer „ästhetischen Erziehung“ – macht das auch heute noch Sin
... (weiter siehe Digicampus)

Verfolgung, Flucht und Vernichtung in der Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

Das Seminar untersucht Darstellungen von Verfolgung, Exil und Shoah in der Kinder- und Jugendliteratur. Exemplarisch behandelt werden Kinder- und Jugendbücher, die für den Kindergarten und den Schulunterricht empfohlen wurden, z.T. auch verfilmt und somit breit rezipiert wurden. Zu fragen ist nach dem Status dieser Bücher im Kontext der (west)deutschen Erinnerungskultur nach 1945. Dieser Zugang soll ergänzt werden um Überlegungen zu Konzeptionen des ‚Kindgemäßen‘. Es wird danach zu fragen sein, welche Aspekte der deutschen Geschichte zwischen 1933-1945 man Kindern und Jugendlichen meint zumuten zu können - oder zu müssen im großen Projekt einer re-education der Deutschen. Im Zusammenhang damit wird auch zu prüfen sein, was man sich unter einem kindgemäßen Erzählen und einer kindgemäßen Ästhetik vorstellt und wie diese in ihrem Verhältnis zu einer auf Erwachsene ausgerichteten erzieherischen Ästhetik definiert wird. Den Auftakt zum Seminar bildet ein eintägiger Workshop am 4. Mai zum Th
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2005 (= BacGer-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Untersuchung spezifischer sprachlicher Phänomene oder linguistischer Fragestellungen, wobei zu einem exemplarischen Ausschnitt der Sprachwissenschaft die in den Basis- und Aufbaumodulen erworbenen Kenntnisse angewendet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich den aktuellen Forschungsstand zu einem exemplarischen Thema der deutschen Sprachwissenschaft zu erarbeiten. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Beschreibungsmodelle zu verstehen sowie Problemlösungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre selbstständig erarbeiteten Problemformulierungen sachlich und fachsprachlich adäquat anderen vorzustellen und eigene Problemlösungen argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und zu verteidigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Es müssen alle Basismodule der Germanistik und das Aufbauomodul der DSW (<i>Sprachgeschichte</i>) absolviert sein.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Dialektsyntax (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist als Projektseminar konzipiert. Die Studierenden werden angehalten, mit Rückgriff auf die Theorie selbsttätig Forschungsfragen und Hypothesen im Bereich der Verbal-, Nominal- und Pronominalsyntax zu entwickeln, die es anhand von dialektalen Sprachdaten zu untersuchen gilt. Das HS legt auch einen Schwerpunkt auf die methodischen Verfahren zur Erhebung der Dialektsyntax. Dabei wird auf direkte, indirekte und experimentelle Erhebungssettings eingegangen. HS Rechtschreibung (Hauptseminar) Gegenstände des Hauptseminars werden neben den Kernbereichen der Rechtschreibung (Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwortschreibung und Interpunktion) und den zugrundeliegenden Prinzipien ihrer Regelung auch die nach den diversen Neuregelungen immer noch bestehenden „Problemfälle“ sein. Die Seminarteilnehmer sollen die Probleme auch anhand eigener Untersuchungen zur tatsächlich praktizierten Rechtschreibung erarbeiten und vor dem Hintergrund neuer wissenschaftlicher Literatur behandeln. HS Unserdeutsch: Grammatische Beschreibung einer Kreolsprache (Hauptseminar)

Unserdeutsch (Rabaul Creole German) ist die einzige deutschbasierte Kreolsprache der Welt. Die Sprache wird in Papua-Neuguinea und Australien gesprochen, verfügt über keine Schriftlichkeit und dürfte die letzte noch unbeschriebene germanische Sprache sein. Unserdeutsch wird im Rahmen eines groß angelegten, internationalen Forschungsprojekts zurzeit am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft in Augsburg dokumentiert und erforscht. Das Seminar ist als Grammatikwerkstatt konzipiert, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die für Germanistinnen und Germanisten einmalige Möglichkeit bekommen werden, einzelne Kapitel aus der Grammatik von Unserdeutsch aufgrund von gesprochenen Daten selbst zu erarbeiten. Nach den ersten Sitzungen, in denen wir uns in den Gegenstand einarbeiten und die jeweiligen Forschungsaufgaben definieren werden, sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre jeweiligen Themen selbst bearbeiten. Die (vorläufigen) Ergebnisse werden dann im Rahmen eines fünftägigen Projekt ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-3206 (= BacGer-230-SLM): SLM BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Am Forschungsstand orientierte Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Sie können sich den aktuellen Forschungsstand zu altgermanistischen Themen selbstständig erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Editionsmodelle verstehen und kritisch diskutieren. Sozial-personal: Die Studierenden verfügen über Autonomie in der argumentativen Positionierung und Weiterentwicklung von Hypothesen. Gerade in der Beschäftigung mit Fragen der Editionsphilologie hinterfragen Sie konventionelle Konzepte des Subjekt-Objekt-Bezugs und erkennen die Rolle von Formen medialer Repräsentation, Performanz und Rezeptionslenkung.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. oder 3. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Aufbau (GER-3100)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Heldendichtung aus Bayern: 'Nibelungenlied', 'Klage', 'Kudrun' (Hauptseminar) Altbayern stellte im hohen Mittelalter eine Literaturlandschaft mit besonderem Fokus auf die Heldendichtung dar. Dies soll im Blick auf herausragende Vertreter der in der Regel (bezüglich der Autorschaft) anonymen Gattung untersucht werden. HS: Wolfram von Eschenbach, 'Parzival' (Hauptseminar) Ohne den 'Parzival' Wolframs geht es nicht. Wir werden einen der zentralen Texte des Mittelalters miteinander lesen. Vorgehensweise: Erstens: Es wird erwartet, dass Sie den gesamten Text bei Kurs-Beginn kennen. Zweitens: Wir gehen im Kurs die einzelnen Erzähleinheiten miteinander durch. Drittens: Wir nehmen dabei in gemeinsamer Lektüre und vorbereiteten (!) Sitzungen den Text gemeinsam durch ('intensive reading in class'). Das intensive Lesen im Kurs (auch bei nicht vorhandener Anwesenheitspflicht) setzt die Anwesenheit im Kurs		

voraus (diese wird nicht kontrolliert; seien Sie aber gewärtig, dass Sie bei mehrmaliger Nicht-Anwesenheit dem Kursverlauf nicht werden folgen können).

Prüfung

SLM BA-Vertiefung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5002 (= BacGer-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht))		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Bac) Das Dorf als literarisches Motiv (Hauptseminar) In Zeiten der Flüchtlingskrise sowie aufkommenden Gegenbewegungen zur weltweiten Globalisierung kommt dem Dorf als scheinbar homogener Einheit eine wichtige Bedeutung zu. Ausgehend von dieser Beobachtung wird sich dem Dorf zunächst geopolitisch genähert und auf den Begriff der Heimat eingegangen. In einem nächsten Schritt werden die Motive, die sich aus dem Dorfleben ableiten lassen, anhand von einschlägigen literarischen (sowie filmischen) Werken untersucht. Der Weg führt ausgehend von Annette von Droste-Hülshoffs „Die Judenbuche“ über Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe“; Juli Zehs "Unterleuten" bis hin zu den Spielfilmen „Heimat. Eine deutsche Chronik“ (Edgar Reitz) sowie „Das weiße Band“ (Michael Haneke). (Bac) Heinrich von Kleist – Texte und Kontexte (Hauptseminar) Das Seminar führt in das Gesamtwerk Heinrich von Kleists ein – untersucht werden ausgewählte Dramen und Erzählungen sowie programmatische essayistische Schriften. Gemeinsam diskutieren wir die literarischen Besonderheiten wie ästhetischen Grundlagen der Kleist'schen Texte, fragen nach Kleists Position im literarhistorischen Kontext der Zeit, nach zeitgenössischen und mythologischen Einflüssen auf sein Werk sowie nach der politischen Dimension einzelner Texte. Weitere thematische Schwerpunkte gelten der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte sowie unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Ansätzen der jüngeren Kleist-Forschung. Eine möglichst weiträumige Kleist-Lektüre vor Seminarbeginn wird nahegelegt, in jedem Fall aber sollten die

Dramen Die Familie Schroffenstein, Der zerbrochene Krug, Penthesilea sowie die Erzählung Michael Kohlhaas vorab gelesen werden.

Barocklyrik. Zeiterfahrung - Sprecherpositionen - Schauplätze (Hauptseminar)

Das Drama - Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar bietet einen Überblick über Analysekatogorien und Entwicklung des Dramas. Beginnend bei der aristotelischen Theorie der Antike über Lessings Hamburgische Dramaturgie bis zum epischen Theater Bertolt Brechts wird die Konzeption der Gattung nachgezeichnet. Welche Eigenschaften verlangt Opitz vom idealen Bühnenstück? Wie setzt Lessing seine Forderung um, ein Stück solle die menschliche "Fähigkeit, Mitleid zu fühlen erweitern"? Warum sprechen einige Figuren in "Kabale und Liebe" französische Fremdwörter falsch aus und was ist eine "Brecht-Gardine"? Exemplarisch werden Stücke besprochen, die als epochentypisch gelten und Methoden zur Analyse erarbeitet. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten: Referat, Klausur. Ein freiwilliger, gemeinsamer Besuch von Schillers "Räuber" im Residenztheater ist bei Interesse der Teilnehmer denkbar. Zur Lektüre empfohlen: Aristoteles Poetik Gryphius, Andreas: Leo Armeni

... (weiter siehe Digicampus)

Das Literaturhaus als Ort der literarischen Begegnung (Übung)

1. TERMIN AM 5.4: THEORIE (Raum D-1005) 2. TERMIN AM 6.4: AUSFLUG INS LITERATURHAUS MÜNCHEN BITTE BRINGEN SIE DIE DATEIEN AUS DEN ORDNER 1. ERLEBNISGESELLSCHAFT SOWIE 2. EVENTS AUSGEDRUCKT ODER AUF IHREM LAPTOP ZUR THEORIESITZUNG MIT. DEN REST BEKOMMEN SIE IM SEMINAR! Wer sich heute mit Literatur beschäftigt, muss nicht zwangsläufig ein „Bücherwurm“ sein. Denn in den letzten Jahrzehnten ist Literatur zunehmend auch zu einem Ereignis geworden, dass sich auf literarischen Veranstaltungen öffentlich und gemeinsam rezipieren lässt. Hier sind u.a. die Veranstaltungsform Autorenlesung sowie verstärkt eventbezogene Formate wie Poetry Slams und Literaturfestivals zu nennen. Gerade innerhalb dieses Spannungsfelds von Literatur und Öffentlichkeit haben sich im deutschsprachigen Raum in den letzten Jahrzehnten Literaturhäuser etabliert, auf die sich die Übung konzentriert. Was sind die Ziele von Literaturhäusern und wie sieht die Arbeit konkret aus? Wie gestaltet sich ganz allgemein das Verhältnis

... (weiter siehe Digicampus)

Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung)

Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu

... (weiter siehe Digicampus)

Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar)

Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreisematerial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.

... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Fotografie und Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung geht den intermedialen Austauschbeziehungen zwischen literarischem Text und dem Medium der Fotografie nach, insbesondere mit Blick auf die Gegenwartsliteratur. Zum einen werden direkte Text-Bild-Kombinationen untersucht, zum anderen Texte, in denen Fotografien nicht visuell, sondern ausschließlich über ekphrastische Beschreibungen zur Verfügung stehen. Diskutiert werden die Texte vor dem Hintergrund phototheoretischer Positionen, gerade im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Status fotografischer Repräsentation im Vergleich zum (literarischen) Text. Ein besonderer Blick gilt den medialen Selbstbeobachtungen, die in den untersuchten Texten die behauptete Referentialität der Fotografie bereits kritisch hinterfragen.

Friedrich Schiller. Und seine Zeit (Pro- und Hauptseminar) (Hauptseminar)

Wer heute den Namen Schiller hört, kann oft nicht mehr sehr viel damit anfangen – Nietzsches böses Wort vom „Moraltrumpeter von Säckingen“ geistert immer noch durch die Literatur und hat ihn in Mißkredit gebracht. Für andere ist er der Vertreter einer deutschen Klassik, die in einem idealistischen Wolkenkuckucksheim lebte. Aber er hat wie kein anderer Stellung zu den Ereignissen und Problemen seiner Zeit genommen. Er rebellierte gegen seinen Landesherrn, probte mit den „Räubern“ den Aufstand gegen die Welt der Väter, war eine Zeitlang Asylant, beschrieb in „Kabale und Liebe“ den Untergang der bürgerlichen Welt. Sich selbst sah er als „Weltbürger, der keinem Fürsten dient“: eine grandiose Unabhängigkeitserklärung in der Zeit des Absolutismus. Die Französische Revolution aber war für ihn eine Katastrophe: da sah er die Freiheitsideen korrumpiert. Schiller entwarf als Antwort auf das mißlungene Freiheitsexperiment das Programm einer „ästhetischen Erziehung“ – macht das auch heute noch Sin

... (weiter siehe Digicampus)

Gottfried Keller, Der grüne Heinrich (Proseminar)

Der grüne Heinrich – mit diesem humorvollen Romantitel nimmt Gottfried Keller den unabgeschlossenen, wenn nicht gar unglücklichen Werdegang seines Protagonisten voraus. Vorgelegt wird ein von Reisen, Festen, Liebesverhältnissen und Naturstudien prall gefülltes Künstlerleben. Im Zentrum steht der Werdegang des Außenseiters Heinrich Lee, eines noch unreifen Mannes, der sich von seiner provinziellen Herkunft zu emanzipieren versucht. Seine vielschichtige Künstlerbiographie umfasst Malerei, Literatur, Philosophie und Naturwissenschaften. Eine im heiteren Ton erzählte Geschichte des Scheiterns. Gottfried Kellers Hauptwerk gilt als einer der kanonischen Bildungsromane der deutschen Literatur schlechthin. Das Proseminar möchte sich exemplarisch anhand der 1. Fassung des Romans mit folgenden zentralen Fragen auseinandersetzen: a) Was ist Bildung? Welchen Stellenwert erhalten hier Schule und Staat, Handwerk und Kunst, Frauen und Sexualität? b) Was ist Arbeit? Welche Bedeutung hat Gelderwerb und

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen,“ diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltexte einzuüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik – Begriffe und Anwendungen (Proseminar)

Nichts ist langweiliger als der Alltag und nichts ist zugleich spannender, zumindest, wenn man einigen Semiotikern des 20. Jahrhunderts wie Umberto Eco oder Roland Barthes Glauben schenken mag. Und nichts ist gleichzeitig anstrengender und ertragreicher als die Semiotik, die sowohl die äußerst abstrakte Lehre von den Prinzipien des Bedeutens schlechthin ist als auch genau die wissenschaftliche Disziplin, die in unterschiedlichen Graden der Intensität davon ausgeht, dass ihre Prinzipien in der Lage sind alle anderen Disziplinen zu integrieren. Daher ist semiotische Lektüre (z.B. von Büchern, Architektur, Sport, Mode, Kunst und Rede, aber z.B. auch von biologischen Vorgängen) tatsächliche Anschlusslektüre, die nicht nur die Kontinuität von Texten, Dingen und Ereignissen untereinander und zur Welt herstellen kann, sondern auch die Gründe dieser Kontinuität aufzeigt. An die Intermedialität, Interaktivität und Interdisziplinarität der Semiotik soll in diesem Seminar in einer Vielzahl von We

... (weiter siehe Digicampus)

Heilige Sprache(n) (Hauptseminar)

Das Seminar untersucht Konzeptionen von ‚Heiliger Sprache‘, die als Sprache Gottes und/oder der Dichter und Propheten vorgestellt wird. Es schlägt einen Bogen von der Renaissance-Hieroglyphik über die Heilige Poesie Klopstocks und Werke der (religiösen) Erneuerungsbewegungen um 1900 bis hin zur Lyrik des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Die Lektüreliste wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Heimweh nach der Fremde – Migrationsliteratur der Gegenwart als interkulturelles Schreiben (Proseminar)

Die Begrifflichkeiten Flucht, Exil und Migration sind medial allgegenwärtig und die mit diesen Konzepten untrennbar verknüpfte Situation der Flüchtenden, Geflüchteten und Ankommenden könnte herausfordernder nicht sein. Die eigene Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde – sowohl in Konfrontation mit einem paradoxen Heimweh nach der mittlerweile fremdgewordenen Heimat als auch mit der oftmals undefinierten, kaum greifbaren Sehnsucht nach dem Ankommen in der „neuen“ Heimat, leben zu können, stellt einen kulturellen wie auch persönlichen Balanceakt dar. Die Literatur und Literaturproduktion kann hierbei einerseits als Bewältigungsstrategie und andererseits als Zugangsmöglichkeit verstanden werden: Sie kann dem Schreibenden einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Heimatlosigkeit und dem offenen Erleben der Fremde bieten und andererseits Brücken zwischen Ursprungs- und Gastland, zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen den Kulturen und nicht zuletzt zwischen den Sprachen schlagen

... (weiter siehe Digicampus)

Kreatives Schreiben (Übung)

Die Übung möchte verschiedene Textsorten (Lyrik, Prosa, journalistische Texte, Rezensionen usw.) praktisch erproben und stellt dabei bewusst nicht das rein wissenschaftliche Schreiben in den Mittelpunkt. Allerdings, so zeigt die Erfahrung, gibt es erstaunlich viele Wechselwirkungen zwischen dem kreativen und wissenschaftlichen Schreiben und für diese Zusammenhänge möchte der Kurs u.a. sensibilisieren. Anregungen sollen dabei auch aus der Musik und bildenden Kunst entnommen werden. Aufgrund der intensiven Arbeit gibt es eine Teilnehmerbeschränkung von max. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sollten erheblich mehr Teilnehmende kommen, wird es eine kleine Schreibübung zu Beginn des Kurses geben, um eine Auswahl zu ermöglichen. Besonders gelungene Arbeiten können in dem Online-Magazin www.schauinsblau.de veröffentlicht werden. Im Rahmen des Seminars werden die Lyrikerin und Prosaautorin Ulrike Almut Sandig und der Lektor Jan Valk am 05. Mai um 19.00 Uhr im Brechthaus ein Gespräch über ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Kunst und/ oder Leben. Künstlertypen bei Thomas Mann (Proseminar)

„Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolge dessen ein wenig schwer.“ (Thomas Mann: Tonio Kröger, 1903) Ist die Kunst mit dem Leben vereinbar? Kann der Künstler aktiv an der Welt teilnehmen oder ist er aufgrund seines Wesens dazu verurteilt, das Leben aus einer Außenseiterperspektive zu beobachten? Anhand verschiedener Figuren, beispielsweise des der Welt entfremdeten Tonio Kröger und des sensiblen Ästheten Hanno Buddenbrook, soll untersucht werden, wie der Künstler sein Leben zwischen Produktivität und Hemmung, zwischen bürgerlich-aristokratischer Enge und ausschweifender Exzentriz vollzieht. Daneben wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit diese Problematik auch den Schreibprozess des Autors selbst beeinflusste. Dazu werden wir beispielsweise Thomas Manns Novellen „Tonio Kröger“ und „Der Tod

in Venedig“, sowie seinen Roman „Die Buddenbrooks“ heranziehen, sowie einige von ihm verfasste Essays untersuchen. Anmeldung per Email: sophia.leder@gmx.net
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Literatur um 1900 (Übung)

Die Übung ist als Ergänzung zum gleichnamigen Proseminar gedacht, kann aber auch belegt werden, ohne das Proseminar zu besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und eine hohe Diskussionsfreudigkeit. Neben einschlägigen Texten sollen im Rahmen der Übung auch unbekanntere Texte zur Sprache kommen, die es wiederzuentdecken gilt. Lektürevorschläge vonseiten der Studierenden sind hierbei sehr willkommen.

Literarische Figuren (Proseminar)

Ob Hamlet, Effi Briest, Faust, Harry Potter, Don Quijote, Raskolnikov oder Anna Karenina – nicht selten bleibt dem Leser das Personal der Weltliteratur noch lange nach der Lektüre im Gedächtnis lebendig, während Details der Handlung längst vergessen wurden. Auch von Seiten vieler Autoren wurde immer wieder auf ein Eigenleben der Figuren und dessen Bedeutung für den Schreibprozess hingewiesen. Der literarischen Figur als elementarem Baustein jeder fiktiven Welt widmet sich das Seminar zunächst über strukturalistische und philosophische Definitionsversuche: Welche Elemente des Textes konstituieren die Figur? Worin genau unterscheidet sie sich von realen Personen? Im Zentrum unserer Überlegungen werden verschiedene literaturwissenschaftliche Perspektiven auf das Problemfeld der „Menschendarstellung“ stehen wie Figurenkonzeption und -konstellation, Rezeptionsästhetik, Formen der Figurenrede, metafiktionale Verfahren und Möglichkeiten der Analyse und Typologisierung.

... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Neuerscheinungen (Übung)

Wir erstellen in der ersten Sitzung gemeinsam ein Programm, in das Sie auch eigene Ideen einbringen können. Zentrales Anliegen dieser Übung ist es, über die Texte zu einem Urteil zu kommen, das rational ist, d.h., das über ein bloßes 'Liken' mit guten literaturwissenschaftlichen Gründen hinausgeht. Ich wäre froh, wenn neben Erzählungen auch Dramen und Lyrik zur Sprache kämen. Anmeldung per Mail oder in einer Sprechstunde.

Literarisches Symbol, Motiv, Stoff und Thema (Seminar)

Keine Literaturinterpretation kommt ohne eine Inhaltsanalyse aus; diese bietet sogar oftmals entscheidende Hinweise für Klausur, Referat, Moderation oder Hausarbeit. Das Seminar setzt sich zum Ziel, Inhaltselemente, die man als Symbol, Motiv, Stoff, Mythos oder Thema bezeichnet hat, gemeinsam zu erarbeiten. Grundlage wird dabei das - auch zur Anschaffung empfohlene - METZLER LEXIKON LITERARISCHE SYMBOLE sein. Wir werden dabei folgende Themenkreise abschreiten: Dinge, Farben, Himmel und Erde, Mensch, Spiel und Literatur, Musik, Natur (Steine, Pflanzen, Tiere), Zeit(en), Räume. Die Texte, an deren vergleichender Interpretation wir die diesen Bereichen zuzuordnenden Motive, Stoffe und Symbole exemplarisch untersuchen, legen Sie gemeinsam mit mir fest. Dabei lege ich besonderen Wert auf eine diachrone Streuung (also von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart). So lernen Sie auch Grundlinien der Literaturgeschichte exemplarisch kennen. Anmeldung per Mail oder in einer Sprechstunde.

... (weiter siehe Digicampus)

Literaturtheorie (Proseminar)

Das Seminar bietet eine Einführung in verschiedene literaturtheoretische Ansätze und Modelle der Textanalyse. Anhand der Positionen der Hermeneutik, des Strukturalismus, der Dekonstruktion, der Diskursanalyse sowie der feministischen Literaturtheorien und der gender studies, aber auch neuerer literatur- und kulturwissenschaftlicher Ansätze wie beispielsweise der postcolonial studies, sollen die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Modelle für die literaturwissenschaftliche Praxis diskutiert werden. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion literaturtheoretischer und philosophischer Texte soll sowohl den Umgang mit theoriegeleiteten Analysen erleichtern als auch Anregungen zur eigenen Textanalyse vermitteln. Literatur: Bitte folgende Literatur anschaffen: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hrsg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002. Alle weiteren Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt. Empfohlene Literatur

... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik-Werkstatt (Dozentin Alke Stachler M.A.) (Übung)

Die Übung richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrung im Verfassen lyrischer Texte mitbringen. In kollegialer, konzentrierter Atmosphäre sollen in der Runde hauptsächlich von den Teilnehmer*innen selbstverfasste Texte diskutiert werden, die Lektüre und Besprechung von Gedichten einschlägiger zeitgenössischer Dichter*innen ist jedoch auch geplant, wobei eine intuitive, kreative Auseinandersetzung mit der Materie im Zentrum stehen soll. Der momentane Seminarplan sieht eine themengebundene Gestaltung der jeweiligen Sitzungen vor, in der ersten Sitzung des Semesters sollen jedoch gemeinsam auch alternative Ideen besprochen werden. Neben der üblichen Anmeldung über Digicampus würde ich mich über eine kurze, formlose Mail an alke.stachler@gmx.de freuen, damit ich im Vorfeld die Größe der Gruppe ungefähr einschätzen kann.

Phantastische Literatur des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Im ausgehenden Zeitalter der Aufklärung, dem 18. Jahrhundert, forderte Ludwig Tieck, „die Regeln der Aesthetik, mit allen Begriffen unsers aufgeklärten Jahrhunderts“ zu vergessen „und uns ganz dem schönen Wahnsinn des Dichters“ zu überlassen. Die Welt der Vernunft und Regeln solle gesprengt und eine neue Ordnung, das Zeitalter der Poesie und Phantasie, ihren Anfang nehmen. Mit Beginn der Romantik entstanden so neue literarische Werke, die sich nicht mehr an den Gesetzen der Welt orientierten, sondern Übernatürlichem, Wunderbarem, Schauerhaftem und Magischem Tür und Tor öffneten. Das Proseminar wird in dieser Übergangszeit zwischen Aufklärung und Romantik einsetzen und in intensiver Textarbeit nach Formen und Charakteristika dieser phantastischen Literatur im 19. Jahrhundert und der Gestaltung des Phantastischen fragen. Im Mittelpunkt stehen dabei Werke wie Bürgers Lenore, Kleists Das Bettelweib von Locarno, Eichendorffs Marmorbild und natürlich E.T.A. Hoffmanns phantastische Erzählung
... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (Seminar)

Wir setzen uns in diesem Kurs kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Es wird indessen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Im Sommersemester soll dabei ein Schwerpunkt auf laufenden LITERATURWETTBEWERBEN liegen. Hausarbeiten für diese Veranstaltung bestehen aus einer reflektierten eigenen literarischen Arbeit; denkbar sind aber auch 'klassische' Arbeiten zu Fragen und Themen des kreativen Schreibens oder der historischen wie zeitgenössischen Produktionsästhetik. Wer den Kurs als Übung macht, sollte pro Leistungspunkt ein bis zwei Schreibübungen einreichen. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden.

Staatsexamenskolloquium (Kolloquium)

Das Kolloquium bereitet gezielt auf die Staatsexamensklausuren vor. In den einzelnen Sitzungen wird es jeweils im ersten Teil einen Durchlauf durch die Epochen von der Literatur der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart geben. Im zweiten Teil der Sitzungen werden beispielhaft für die jeweilige Epoche einschlägige Texte gelesen und analysiert. Berücksichtigt werden dabei auch Gattungsfragen; auch hier sollen beispielhaft wesentliche Aspekte von Gattungsentwicklungen nachvollzogen werden. Vorausgesetzt wird die aktive Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen. Zur Anschaffung verbindlich empfohlen wird die von Wolfgang Beutin herausgegebene, 2013 in der achten, erweiterten und überarbeiteten Auflage erschienene Deutsche Literaturgeschichte.

Stilpluralismus und Zeit der -ismen: Literatur um 1900 (Proseminar)

Die Literatur um 1900 ist gekennzeichnet von einem nur schwer zu überschauenden Stilpluralismus. Waren vorherige Epochen wie der Realismus oder die Weimarer Klassik zeitlich und thematisch noch einigermaßen klar zu verorten, so herrscht um die Jahrhundertwende ein simultanes Nebeneinander von Strömungen, die zu einer wahren Begriffs-Verwirrung führten: Numerische Fixierungen wie „Literatur um 1900“ oder „Literatur der Jahrhundertwende“ stehen meist synonymisch gebraucht neben Begriffen wie Fin de Siècle, Décadence, L'art pour l'art und den vielen -ismen um und nach 1900 (Symbolismus, Impressionismus, später dann der Expressionismus und der Dadaismus). Diese „Benennungsohnmacht“ (Helmut Koopmann) zeigt, wie heterogen die literarische Landschaft um 1900 war. Um ein möglichst umfassendes und differenziertes Bild der literarischen Gemengelage um 1900 zu erhalten, sollen im Seminar sowohl epische als auch lyrische und dramatische Texte behandelt werden. Avantgardistische Strömungen wie der
... (weiter siehe Digicampus)

Texte zur Theorie des Epos (Proseminar)

„Der Epos ist tot. Und doch erlebt der Begriff eine ungebrochene Konjunktur. Wie selbstverständlich fällt er im Kulturjournalismus, als ob es eine blühende Epenproduktion gäbe. [...] Vom Epos und dem Epischen ist allenthalben die Rede - teils wörtlich, teils in metaphorischer Übertragung, meist jedoch undifferenziert, unpräzise und diffus. Woher stammt diese Begriffsverwendung? Was leistet sie jenseits des Verweises auf eine unbestimmte ‚Größe‘ eines Stoffes oder den schieren Umfang der Narration?“ * Diesen und weiteren Fragen wird im Seminar - auch anhand von konkreten Epentexten - nachgegangen. Das Hauptaugenmerk wird jedoch auf theoretischen Texten zum Epos liegen, mit denen sich u.a. Schelling, Hegel, Bachtin, Adorno sowie Lukács beschäftigt haben. Gleichzeitig wird die Frage aufgeworfen, inwiefern die Gattung Epos unserer modernen Gesellschaft gerecht werden kann, in der auf der einen Seite spezifisches Wissen immer weiter anwächst, auf der anderen Seite jedoch das Bedürfnis nach al

... (weiter siehe Digicampus)

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Verfolgung, Flucht und Vernichtung in der Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

Das Seminar untersucht Darstellungen von Verfolgung, Exil und Shoah in der Kinder- und Jugendliteratur. Exemplarisch behandelt werden Kinder- und Jugendbücher, die für den Kindergarten und den Schulunterricht empfohlen wurden, z.T. auch verfilmt und somit breit rezipiert wurden. Zu fragen ist nach dem Status dieser Bücher im Kontext der (west)deutschen Erinnerungskultur nach 1945. Dieser Zugang soll ergänzt werden um Überlegungen zu Konzeptionen des ‚Kindgemäßen‘. Es wird danach zu fragen sein, welche Aspekte der deutschen Geschichte zwischen 1933-1945 man Kindern und Jugendlichen meint zumuten zu können - oder zu müssen im großen Projekt einer re-education der Deutschen. Im Zusammenhang damit wird auch zu prüfen sein, was man sich unter einem kindgemäßen Erzählen und einer kindgemäßen Ästhetik vorstellt und wie diese in ihrem Verhältnis zu einer auf Erwachsene ausgerichteten erzieherischen Ästhetik definiert wird. Den Auftakt zum Seminar bildet ein eintägiger Workshop am 4. Mai zum Th

... (weiter siehe Digicampus)

Verfremdung in der Literatur (Proseminar)

Verfremdung wird in der Literatur als Begriff für Verfahren verwendet, die Vertrautes als unbekannt oder unbegreiflich erscheinen lassen. Dabei werden herkömmliche Darstellungsweisen gezielt durchbrochen oder auf ungewohnte Weise verändert, um beim Leser durch Irritation eine bewusstere Wahrnehmung oder das Hinterfragen einer Idee zu initiieren. Besonders Autoren solcher Epochen und Strömungen, die literarische oder gesellschaftliche Konventionen und Automatismen – etwa des Denkens, des Sprechens oder des Wahrnehmens – durchbrechen wollten, bedienten sich dieser Mittel. Gerade in der Gegenwartsliteratur wird die Verfremdung im Kontext der interkulturellen Literatur wieder relevant, wenn verfremdende Verfahren etwa in Form von Brüchen der Erzählkohärenz, unzuverlässigen Erzählern und Leerstellen im Text umgesetzt sind und nicht selten die inhaltlich vermittelten Narrative ästhetisch verstärken. Nach den russischen Formalisten um Viktor Slovskji reflektierte vor allem Bertolt Brecht das

... (weiter siehe Digicampus)

wiss. Workshop zum HS "Non-Persons" (Blockseminar) (Übung)

Der interdisziplinäre Workshop findet in Ergänzung des gleichnamigen Hauptseminars statt, steht aber auch Studierenden offen, die nicht am Hauptseminar teilnehmen. Ausgehend von seiner semantischen Heterogenität und Vielfalt soll der Begriff der Non-Person – als literarisch imaginiertes wie extraliterarisch reflektiertes – in seiner interdisziplinären Dimension erfasst und untersucht werden. Der zweitägige Workshop möchte einen Raum eröffnen, der Studierende ins Gespräch mit einschlägig ausgewiesenen Fachvertreterinnen und Fachvertretern

unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen bringt. Geplant sind Einzelvorträge durch die teilnehmenden wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten und eine sich den Vorträgen jeweils anschließende Diskussion mit studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops wie des begleitenden Seminars. Ein detailliertes Veranstaltungsprogramm wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

wird noch bekannt gegeben.

Ü Sprachliche Vielfalt in der Schule gestern und heute (Übung)

Der Schule kommt bei der sprachlichen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle zu. Hier werden die sprachlichen Werte und Normen vermittelt und internalisiert, an denen wir in unserem späteren Leben unseren eigenen Sprachgebrauch ausrichten und den anderer bewerten. Aus diesem Grund ist die Frage von zentraler Bedeutung, wie in der Schule mit sprachlicher Vielfalt umgegangen wird. In dieser Übung sollen die in Bayern zugelassenen Lehrwerke unterschiedlicher Schultypen systematisch analysiert und ausgewertet werden, um zu ermitteln, ob und inwieweit sie den sprachpolitischen Vorgaben von Bund und Land zu Förderung und Erhalt von sprachlicher Vielfalt folgen. Mit den Methoden der Kritischen Diskursanalyse soll genau ermittelt werden, wie in den Schulbüchern die Kategorien „gutes Deutsch“ und „schlechtes Deutsch“ konstruiert und welche Varietäten bevorzugt bzw. benachteiligt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Tok Pisin: eine praktische Einführung in die Nationalsprache Papua-Neuguinea (Übung)

Von ihren Wurzeln in der deutschen Kolonialzeit ist Tok Pisin (auch Neuguinea Pidgin Englisch genannt) zur wichtigsten Verkehrssprache von Papua-Neuguinea geworden. Verwandte Dialekte werden auch in den Salomon-Inseln und Vanuatu gesprochen. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Eine direkte Begegnung mit Tok Pisin kann auch für LinguistInnen von Interesse sein, die die Struktur von Pidgin- und Kreolsprachen und die Folgen von intensivem Sprachkontakt nicht nur theoretisch verstehen wollen. In dieser praktischen Einführung werden Studierende Sprachkompetenzen bis zu einem elementaren Niveau (Waystage / A2 der Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen) erwerben. Die Lehrveranstaltung wird als Immersionsprogramm geführt, d.h. so weit wie möglich wird nur Tok Pisin gesprochen. Wichtige Elemente der melanesischen Kulturen werden auf Tok Pisin erzählt.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet

Modul GER-5004 (= BacGer-301): Fachwissenschaftliche Profilierung Plus (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 1 (übergreifend, Wahlpflicht))		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser, Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Bac) Das Dorf als literarisches Motiv (Hauptseminar) In Zeiten der Flüchtlingskrise sowie aufkommenden Gegenbewegungen zur weltweiten Globalisierung kommt dem Dorf als scheinbar homogener Einheit eine wichtige Bedeutung zu. Ausgehend von dieser Beobachtung wird sich dem Dorf zunächst geopolitisch genähert und auf den Begriff der Heimat eingegangen. In einem nächsten Schritt werden die Motive, die sich aus dem Dorfleben ableiten lassen, anhand von einschlägigen literarischen (sowie filmischen) Werken untersucht. Der Weg führt ausgehend von Annette von Droste-Hülshoffs „Die Judenbuche“ über Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe“; Juli Zehs "Unterleuten" bis hin zu den Spielfilmen „Heimat. Eine deutsche Chronik“ (Edgar Reitz) sowie „Das weiße Band“ (Michael Haneke). (Bac) Heinrich von Kleist – Texte und Kontexte (Hauptseminar) Das Seminar führt in das Gesamtwerk Heinrich von Kleists ein – untersucht werden ausgewählte Dramen und Erzählungen sowie programmatische essayistische Schriften. Gemeinsam diskutieren wir die literarischen Besonderheiten wie ästhetischen Grundlagen der Kleist'schen Texte, fragen nach Kleists Position im literarhistorischen Kontext der Zeit, nach zeitgenössischen und mythologischen Einflüssen auf sein Werk sowie nach der politischen Dimension einzelner Texte. Weitere thematische Schwerpunkte gelten der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte sowie unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Ansätzen der jüngeren Kleist-Forschung. Eine möglichst weiträumige Kleist-Lektüre vor Seminarbeginn wird nahegelegt, in jedem Fall aber sollten die

Dramen Die Familie Schroffenstein, Der zerbrochene Krug, Penthesilea sowie die Erzählung Michael Kohlhaas vorab gelesen werden.

Barocklyrik. Zeiterfahrung - Sprecherpositionen - Schauplätze (Hauptseminar)

Das Drama - Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar bietet einen Überblick über Analysekatogorien und Entwicklung des Dramas. Beginnend bei der aristotelischen Theorie der Antike über Lessings Hamburgische Dramaturgie bis zum epischen Theater Bertolt Brechts wird die Konzeption der Gattung nachgezeichnet. Welche Eigenschaften verlangt Opitz vom idealen Bühnenstück? Wie setzt Lessing seine Forderung um, ein Stück solle die menschliche "Fähigkeit, Mitleid zu fühlen erweitern"? Warum sprechen einige Figuren in "Kabale und Liebe" französische Fremdwörter falsch aus und was ist eine "Brecht-Gardine"? Exemplarisch werden Stücke besprochen, die als epochentypisch gelten und Methoden zur Analyse erarbeitet. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten: Referat, Klausur. Ein freiwilliger, gemeinsamer Besuch von Schillers "Räuber" im Residenztheater ist bei Interesse der Teilnehmer denkbar. Zur Lektüre empfohlen: Aristoteles Poetik Gryphius, Andreas: Leo Armeni

... (weiter siehe Digicampus)

Das Literaturhaus als Ort der literarischen Begegnung (Übung)

1. TERMIN AM 5.4: THEORIE (Raum D-1005) 2. TERMIN AM 6.4: AUSFLUG INS LITERATURHAUS MÜNCHEN BITTE BRINGEN SIE DIE DATEIEN AUS DEN ORDNER 1. ERLEBNISGESELLSCHAFT SOWIE 2. EVENTS AUSGEDRUCKT ODER AUF IHREM LAPTOP ZUR THEORIESITZUNG MIT. DEN REST BEKOMMEN SIE IM SEMINAR! Wer sich heute mit Literatur beschäftigt, muss nicht zwangsläufig ein „Bücherwurm“ sein. Denn in den letzten Jahrzehnten ist Literatur zunehmend auch zu einem Ereignis geworden, dass sich auf literarischen Veranstaltungen öffentlich und gemeinsam rezipieren lässt. Hier sind u.a. die Veranstaltungsform Autorenlesung sowie verstärkt eventbezogene Formate wie Poetry Slams und Literaturfestivals zu nennen. Gerade innerhalb dieses Spannungsfelds von Literatur und Öffentlichkeit haben sich im deutschsprachigen Raum in den letzten Jahrzehnten Literaturhäuser etabliert, auf die sich die Übung konzentriert. Was sind die Ziele von Literaturhäusern und wie sieht die Arbeit konkret aus? Wie gestaltet sich ganz allgemein das Verhältnis

... (weiter siehe Digicampus)

Der Orpheus-Mythos in der Literatur und in den Künsten (Vorlesung)

Bis in die Gegenwart hinein erfreut sich der Mythos um Orpheus überaus großer Beliebtheit. Dabei stehen vor allem drei – vielfach auch miteinander verknüpfte – Erzählstränge im Vordergrund. Erstens wird Orpheus als der Inbegriff des Sängers und Saitenspielers beschrieben, zweitens gilt er als Teilnehmer der Argonautenfahrt und schließlich drittens finden sich zahlreiche Bearbeitungen des Mythos, die davon erzählen, wie Orpheus in den Hades hinabsteigt, um seine Geliebte, Eurydike zu retten. Mit dem Mythos verbinden sich so unterschiedliche Themenkomplexe, wie Begehren und Sehnsucht, Trauer und Melancholie, Liebe und Tod, aber auch die Macht und das humane Potenzial des Gesangs und der Dichtkunst. In der Vorlesung soll der Orpheus-Mythos in seiner Rezeptionsgeschichte vorgestellt und vor allem auf seine poetologische Bedeutung hin befragt werden, da anhand des Mythos vielfach Möglichkeiten und Grenzen der Sprache ausgelotet werden. Zudem ist der Mythos für zahlreiche literarische und mu

... (weiter siehe Digicampus)

Die Kurzgeschichte im Laufe der Zeit (Proseminar)

Im Seminar wollen wir die Kurzgeschichte abseits von einschlägigen Definitionen und Abgrenzungsversuchen als Produkt einer langen Erzähltradition erkunden. Denn eines haben alle Formen von Kurzprosa gemeinsam: Sie sind kurz und ohne größere Schwierigkeiten in einer Sitzung zu lesen, entfalten ihre Bedeutung aber häufig erst in den Stunden, Tagen oder gar Wochen nach der Lektüre. Gerade für Vielbeschäftigte erhöht dies die Lesbarkeit enorm und sorgt dafür, dass die Kurzgeschichte vor allem im amerikanischen Kulturraum nach wie vor von größter Bedeutung (und neuerdings auch Nobelpreisematerial) ist. Nebenbei eignen sich Kurzgeschichten durch ihre leichte Überschaubarkeit aber auch hervorragend als Experimentierfeld für Interpretationsübungen und für das Erlernen von erzähltheoretischem Grundwissen und sind so ideales Material auch für gesellige literaturwissenschaftliche Runden.

... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Fotografie und Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung geht den intermedialen Austauschbeziehungen zwischen literarischem Text und dem Medium der Fotografie nach, insbesondere mit Blick auf die Gegenwartsliteratur. Zum einen werden direkte Text-Bild-Kombinationen untersucht, zum anderen Texte, in denen Fotografien nicht visuell, sondern ausschließlich über ekphrastische Beschreibungen zur Verfügung stehen. Diskutiert werden die Texte vor dem Hintergrund phototheoretischer Positionen, gerade im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Status fotografischer Repräsentation im Vergleich zum (literarischen) Text. Ein besonderer Blick gilt den medialen Selbstbeobachtungen, die in den untersuchten Texten die behauptete Referentialität der Fotografie bereits kritisch hinterfragen.

Friedrich Schiller. Und seine Zeit (Pro- und Hauptseminar) (Hauptseminar)

Wer heute den Namen Schiller hört, kann oft nicht mehr sehr viel damit anfangen – Nietzsches böses Wort vom „Moraltrumpeter von Säckingen“ geistert immer noch durch die Literatur und hat ihn in Mißkredit gebracht. Für andere ist er der Vertreter einer deutschen Klassik, die in einem idealistischen Wolkenkuckucksheim lebte. Aber er hat wie kein anderer Stellung zu den Ereignissen und Problemen seiner Zeit genommen. Er rebellierte gegen seinen Landesherrn, probte mit den „Räubern“ den Aufstand gegen die Welt der Väter, war eine Zeitlang Asylant, beschrieb in „Kabale und Liebe“ den Untergang der bürgerlichen Welt. Sich selbst sah er als „Weltbürger, der keinem Fürsten dient“: eine grandiose Unabhängigkeitserklärung in der Zeit des Absolutismus. Die Französische Revolution aber war für ihn eine Katastrophe: da sah er die Freiheitsideen korrumpiert. Schiller entwarf als Antwort auf das mißlungene Freiheitsexperiment das Programm einer „ästhetischen Erziehung“ – macht das auch heute noch Sin

... (weiter siehe Digicampus)

Gottfried Keller, Der grüne Heinrich (Proseminar)

Der grüne Heinrich – mit diesem humorvollen Romantitel nimmt Gottfried Keller den unabgeschlossenen, wenn nicht gar unglücklichen Werdegang seines Protagonisten voraus. Vorgelegt wird ein von Reisen, Festen, Liebesverhältnissen und Naturstudien prall gefülltes Künstlerleben. Im Zentrum steht der Werdegang des Außenseiters Heinrich Lee, eines noch unreifen Mannes, der sich von seiner provinziellen Herkunft zu emanzipieren versucht. Seine vielschichtige Künstlerbiographie umfasst Malerei, Literatur, Philosophie und Naturwissenschaften. Eine im heiteren Ton erzählte Geschichte des Scheiterns. Gottfried Kellers Hauptwerk gilt als einer der kanonischen Bildungsromane der deutschen Literatur schlechthin. Das Proseminar möchte sich exemplarisch anhand der 1. Fassung des Romans mit folgenden zentralen Fragen auseinandersetzen: a) Was ist Bildung? Welchen Stellenwert erhalten hier Schule und Staat, Handwerk und Kunst, Frauen und Sexualität? b) Was ist Arbeit? Welche Bedeutung hat Gelderwerb und

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Erzähltextanalyse (Proseminar)

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen,“ diesem chinesischen Sprichwort folgend, möchte sich das Seminar den Bedeutungsdimensionen der (literarischen) Erzählung, den verschiedenen Erzählmodi und ihren jeweiligen Funktionspotenzialen produktiv annähern. Ziel dieses Seminars ist es demnach zunächst systematisch in Grundlagen, Methoden und Arbeitstechniken der Erzähltextanalyse einzuführen und ihre Anwendung anschließend anhand literarischer Beispieltexte einzuüben und für die Textinterpretation fruchtbar zu machen. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden über einen „Werkzeugkasten zur Erzähltextanalyse“ verfügen, welcher im weiteren Verlauf des Studiums beliebig angewendet und erweitert werden kann und in Konfrontation mit verschiedenen Spielarten von Erzähltexten (Kurzprosa, short story) bereits während des Seminars auf die Probe zu stellen ist. [Die Textauswahl wird zu einem späteren Zeitpunkt über Digicampus bekannt gegeben.] Primärliteratur (in Vorbereitung auf

... (weiter siehe Digicampus)

Grundlagen der Semiotik – Begriffe und Anwendungen (Proseminar)

Nichts ist langweiliger als der Alltag und nichts ist zugleich spannender, zumindest, wenn man einigen Semiotikern des 20. Jahrhunderts wie Umberto Eco oder Roland Barthes Glauben schenken mag. Und nichts ist gleichzeitig anstrengender und ertragreicher als die Semiotik, die sowohl die äußerst abstrakte Lehre von den Prinzipien des Bedeutens schlechthin ist als auch genau die wissenschaftliche Disziplin, die in unterschiedlichen Graden der Intensität davon ausgeht, dass ihre Prinzipien in der Lage sind alle anderen Disziplinen zu integrieren. Daher ist semiotische Lektüre (z.B. von Büchern, Architektur, Sport, Mode, Kunst und Rede, aber z.B. auch von biologischen Vorgängen) tatsächliche Anschlusslektüre, die nicht nur die Kontinuität von Texten, Dingen und Ereignissen untereinander und zur Welt herstellen kann, sondern auch die Gründe dieser Kontinuität aufzeigt. An die Intermedialität, Interaktivität und Interdisziplinarität der Semiotik soll in diesem Seminar in einer Vielzahl von We

... (weiter siehe Digicampus)

Heimweh nach der Fremde – Migrationsliteratur der Gegenwart als interkulturelles Schreiben (Proseminar)

Die Begrifflichkeiten Flucht, Exil und Migration sind medial allgegenwärtig und die mit diesen Konzepten untrennbar verknüpfte Situation der Flüchtenden, Geflüchteten und Ankommenden könnte herausfordernder nicht sein. Die eigene Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde – sowohl in Konfrontation mit einem paradoxen Heimweh nach der mittlerweile fremdgewordenen Heimat als auch mit der oftmals undefinierten, kaum greifbaren Sehnsucht nach dem Ankommen in der „neuen“ Heimat, leben zu können, stellt einen kulturellen wie auch persönlichen Balanceakt dar. Die Literatur und Literaturproduktion kann hierbei einerseits als Bewältigungsstrategie und andererseits als Zugangsmöglichkeit verstanden werden: Sie kann dem Schreibenden einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Heimatlosigkeit und dem offenen Erleben der Fremde bieten und andererseits Brücken zwischen Ursprungs- und Gastland, zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen den Kulturen und nicht zuletzt zwischen den Sprachen schlagen

... (weiter siehe Digicampus)

Kreatives Schreiben (Übung)

Die Übung möchte verschiedene Textsorten (Lyrik, Prosa, journalistische Texte, Rezensionen usw.) praktisch erproben und stellt dabei bewusst nicht das rein wissenschaftliche Schreiben in den Mittelpunkt. Allerdings, so zeigt die Erfahrung, gibt es erstaunlich viele Wechselwirkungen zwischen dem kreativen und wissenschaftlichen Schreiben und für diese Zusammenhänge möchte der Kurs u.a. sensibilisieren. Anregungen sollen dabei auch aus der Musik und bildenden Kunst entnommen werden. Aufgrund der intensiven Arbeit gibt es eine Teilnehmerbeschränkung von max. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sollten erheblich mehr Teilnehmende kommen, wird es eine kleine Schreibübung zu Beginn des Kurses geben, um eine Auswahl zu ermöglichen. Besonders gelungene Arbeiten können in dem Online-Magazin www.schauinsblau.de veröffentlicht werden. Im Rahmen des Seminars werden die Lyrikerin und Prosaautorin Ulrike Almut Sandig und der Lektor Jan Valk am 05. Mai um 19.00 Uhr im Brechthaus ein Gespräch über ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Kunst und/ oder Leben. Künstlertypen bei Thomas Mann (Proseminar)

„Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolge dessen ein wenig schwer.“ (Thomas Mann: Tonio Kröger, 1903) Ist die Kunst mit dem Leben vereinbar? Kann der Künstler aktiv an der Welt teilnehmen oder ist er aufgrund seines Wesens dazu verurteilt, das Leben aus einer Außenseiterperspektive zu beobachten? Anhand verschiedener Figuren, beispielsweise des der Welt entfremdeten Tonio Kröger und des sensiblen Ästheten Hanno Buddenbrook, soll untersucht werden, wie der Künstler sein Leben zwischen Produktivität und Hemmung, zwischen bürgerlich-aristokratischer Enge und ausschweifender Exzentriz vollzieht. Daneben wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit diese Problematik auch den Schreibprozess des Autors selbst beeinflusste. Dazu werden wir beispielsweise Thomas Manns Novellen „Tonio Kröger“ und „Der Tod in Venedig“, sowie seinen Roman „Die Buddenbrooks“ heranziehen, sowie einige von ihm verfasste Essays untersuchen. Anmeldung per Email: sophia.leder@gmx.net

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Literatur um 1900 (Übung)

Die Übung ist als Ergänzung zum gleichnamigen Proseminar gedacht, kann aber auch belegt werden, ohne das Proseminar zu besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und eine hohe Diskussionsfreudigkeit. Neben einschlägigen Texten sollen im Rahmen der Übung auch unbekanntere Texte zur Sprache kommen, die es wiederzuentdecken gilt. Lektürevorschläge vonseiten der Studierenden sind hierbei sehr willkommen.

Literarische Figuren (Proseminar)

Ob Hamlet, Effi Briest, Faust, Harry Potter, Don Quijote, Raskolnikov oder Anna Karenina – nicht selten bleibt dem Leser das Personal der Weltliteratur noch lange nach der Lektüre im Gedächtnis lebendig, während Details der Handlung längst vergessen wurden. Auch von Seiten vieler Autoren wurde immer wieder auf ein Eigenleben der Figuren und dessen Bedeutung für den Schreibprozess hingewiesen. Der literarischen Figur als elementarem Baustein jeder fiktiven Welt widmet sich das Seminar zunächst über strukturalistische und philosophische Definitionsversuche: Welche Elemente des Textes konstituieren die Figur? Worin genau unterscheidet sie sich von realen Personen? Im Zentrum unserer Überlegungen werden verschiedene literaturwissenschaftliche Perspektiven auf das Problemfeld der „Menschendarstellung“ stehen wie Figurenkonzeption und -konstellation, Rezeptionsästhetik, Formen der Figurenrede, metafiktionale Verfahren und Möglichkeiten der Analyse und Typologisierung.

... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Neuerscheinungen (Übung)

Wir erstellen in der ersten Sitzung gemeinsam ein Programm, in das Sie auch eigene Ideen einbringen können. Zentrales Anliegen dieser Übung ist es, über die Texte zu einem Urteil zu kommen, das rational ist, d.h., das über ein bloßes 'Liken' mit guten literaturwissenschaftlichen Gründen hinausgeht. Ich wäre froh, wenn neben Erzählungen auch Dramen und Lyrik zur Sprache kämen. Anmeldung per Mail oder in einer Sprechstunde.

Literarisches Symbol, Motiv, Stoff und Thema (Seminar)

Keine Literaturinterpretation kommt ohne eine Inhaltsanalyse aus; diese bietet sogar oftmals entscheidende Hinweise für Klausur, Referat, Moderation oder Hausarbeit. Das Seminar setzt sich zum Ziel, Inhaltselemente, die man als Symbol, Motiv, Stoff, Mythos oder Thema bezeichnet hat, gemeinsam zu erarbeiten. Grundlage wird dabei das - auch zur Anschaffung empfohlene - METZLER LEXIKON LITERARISCHE SYMBOLE sein. Wir werden dabei folgende Themenkreise abschreiten: Dinge, Farben, Himmel und Erde, Mensch, Spiel und Literatur, Musik, Natur (Steine, Pflanzen, Tiere), Zeit(en), Räume. Die Texte, an deren vergleichender Interpretation wir die diesen Bereichen zuzuordnenden Motive, Stoffe und Symbole exemplarisch untersuchen, legen Sie gemeinsam mit mir fest. Dabei lege ich besonderen Wert auf eine diachrone Streuung (also von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart). So lernen Sie auch Grundlinien der Literaturgeschichte exemplarisch kennen. Anmeldung per Mail oder in einer Sprechstunde.

... (weiter siehe Digicampus)

Literaturtheorie (Proseminar)

Das Seminar bietet eine Einführung in verschiedene literaturtheoretische Ansätze und Modelle der Textanalyse. Anhand der Positionen der Hermeneutik, des Strukturalismus, der Dekonstruktion, der Diskursanalyse sowie der feministischen Literaturtheorien und der gender studies, aber auch neuerer literatur- und kulturwissenschaftlicher Ansätze wie beispielsweise der postcolonial studies, sollen die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Modelle für die literaturwissenschaftliche Praxis diskutiert werden. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion literaturtheoretischer und philosophischer Texte soll sowohl den Umgang mit theoriegeleiteten Analysen erleichtern als auch Anregungen zur eigenen Textanalyse vermitteln. Literatur: Bitte folgende Literatur anschaffen: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hrsg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002. Alle weiteren Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur

... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik-Werkstatt (Dozentin Alke Stachler M.A.) (Übung)

Die Übung richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrung im Verfassen lyrischer Texte mitbringen. In kollegialer, konzentrierter Atmosphäre sollen in der Runde hauptsächlich von den Teilnehmer*innen selbstverfasste Texte diskutiert werden, die Lektüre und Besprechung von Gedichten einschlägiger zeitgenössischer Dichter*innen ist jedoch auch geplant, wobei eine intuitive, kreative Auseinandersetzung mit

der Materie im Zentrum stehen soll. Der momentane Seminarplan sieht eine themengebundene Gestaltung der jeweiligen Sitzungen vor, in der ersten Sitzung des Semesters sollen jedoch gemeinsam auch alternative Ideen besprochen werden. Neben der üblichen Anmeldung über Digicampus würde ich mich über eine kurze, formlose Mail an alke.stachler@gmx.de freuen, damit ich im Vorfeld die Größe der Gruppe ungefähr einschätzen kann.

Phantastische Literatur des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Im ausgehenden Zeitalter der Aufklärung, dem 18. Jahrhundert, forderte Ludwig Tieck, „die Regeln der Aesthetik, mit allen Begriffen unsers aufgeklärten Jahrhunderts“ zu vergessen „und uns ganz dem schönen Wahnsinn des Dichters“ zu überlassen. Die Welt der Vernunft und Regeln solle gesprengt und eine neue Ordnung, das Zeitalter der Poesie und Phantasie, ihren Anfang nehmen. Mit Beginn der Romantik entstanden so neue literarische Werke, die sich nicht mehr an den Gesetzen der Welt orientierten, sondern Übernatürlichem, Wunderbarem, Schauerhaftem und Magischem Tür und Tor öffneten. Das Proseminar wird in dieser Übergangszeit zwischen Aufklärung und Romantik einsetzen und in intensiver Textarbeit nach Formen und Charakteristika dieser phantastischen Literatur im 19. Jahrhundert und der Gestaltung des Phantastischen fragen. Im Mittelpunkt stehen dabei Werke wie Bürgers Lenore, Kleists Das Bettelweib von Locarno, Eichendorffs Marmorbild und natürlich E.T.A. Hoffmanns phantastische Erzählung
... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (Seminar)

Wir setzen uns in diesem Kurs kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Es wird indessen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Im Sommersemester soll dabei ein Schwerpunkt auf laufenden LITERATURWETTBEWERBEN liegen. Hausarbeiten für diese Veranstaltung bestehen aus einer reflektierten eigenen literarischen Arbeit; denkbar sind aber auch 'klassische' Arbeiten zu Fragen und Themen des kreativen Schreibens oder der historischen wie zeitgenössischen Produktionsästhetik. Wer den Kurs als Übung macht, sollte pro Leistungspunkt ein bis zwei Schreibübungen einreichen. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden.

Staatsexamenskolloquium (Kolloquium)

Das Kolloquium bereitet gezielt auf die Staatsexamensklausuren vor. In den einzelnen Sitzungen wird es jeweils im ersten Teil einen Durchlauf durch die Epochen von der Literatur der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart geben. Im zweiten Teil der Sitzungen werden beispielhaft für die jeweilige Epoche einschlägige Texte gelesen und analysiert. Berücksichtigt werden dabei auch Gattungsfragen; auch hier sollen beispielhaft wesentliche Aspekte von Gattungsentwicklungen nachvollzogen werden. Vorausgesetzt wird die aktive Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen. Zur Anschaffung verbindlich empfohlen wird die von Wolfgang Beutin herausgegebene, 2013 in der achten, erweiterten und überarbeiteten Auflage erschienene Deutsche Literaturgeschichte.

Stilpluralismus und Zeit der -ismen: Literatur um 1900 (Proseminar)

Die Literatur um 1900 ist gekennzeichnet von einem nur schwer zu überschauenden Stilpluralismus. Waren vorherige Epochen wie der Realismus oder die Weimarer Klassik zeitlich und thematisch noch einigermaßen klar zu verorten, so herrscht um die Jahrhundertwende ein simultanes Nebeneinander von Strömungen, die zu einer wahren Begriffs-Verwirrung führten: Numerische Fixierungen wie „Literatur um 1900“ oder „Literatur der Jahrhundertwende“ stehen meist synonymisch gebraucht neben Begriffen wie Fin de Siècle, Décadence, L'art pour l'art und den vielen -ismen um und nach 1900 (Symbolismus, Impressionismus, später dann der Expressionismus und der Dadaismus). Diese „Benennungsohnmacht“ (Helmut Koopmann) zeigt, wie heterogen die literarische Landschaft um 1900 war. Um ein möglichst umfassendes und differenziertes Bild der literarischen Gemengelage um 1900 zu erhalten, sollen im Seminar sowohl epische als auch lyrische und dramatische Texte behandelt werden. Avantgardistische Strömungen wie der
... (weiter siehe Digicampus)

Texte zur Theorie des Epos (Proseminar)

„Der Epos ist tot. Und doch erlebt der Begriff eine ungebrochene Konjunktur. Wie selbstverständlich fällt er im Kulturjournalismus, als ob es eine blühende Epenproduktion gäbe. [...] Vom Epos und dem Epischen ist allenthalben die Rede - teils wörtlich, teils in metaphorischer Übertragung, meist jedoch undifferenziert, unpräzise und diffus. Woher stammt diese Begriffsverwendung? Was leistet sie jenseits des Verweises auf eine unbestimmte ‚Größe‘ eines Stoffes oder den schieren Umfang der Narration?“ * Diesen und weiteren Fragen wird im Seminar

- auch anhand von konkreten Epentexten - nachgegangen. Das Hauptaugenmerk wird jedoch auf theoretischen Texten zum Epos liegen, mit denen sich u.a. Schelling, Hegel, Bachtin, Adorno sowie Lukács beschäftigt haben. Gleichzeitig wird die Frage aufgeworfen, inwiefern die Gattung Epos unserer modernen Gesellschaft gerecht werden kann, in der auf der einen Seite spezifisches Wissen immer weiter anwächst, auf der anderen Seite jedoch das Bedürfnis nach al
... (weiter siehe Digicampus)

Tränen treibende Tragödien (Vorlesung)

„Tränen treibende Tragödien“ – mit diesem Zitat aus einem Gedicht Peter Rühmkorfs soll ein spezieller Zugang zur wohl bedeutendsten Gattung der europäischen Literaturgeschichte markiert werden: die Vorlesung stellt die körperlichen und affektiven Wirkungen in den Mittelpunkt, die seit der Antike häufig als die wesentliche Dimension der Tragödie betrachtet worden sind. Entsprechend werden neben poetologischen Texten zur Tragödie auch medizinische und affekttheoretische Schriften in die Darstellung mit einbezogen. Im Zentrum der Vorlesung werden aber natürlich zentrale kanonische und epochentypische Werke der Gattungsgeschichte der Tragödie von der griechischen und römischen Antike über Shakespeare und den französischen Klassizismus bis zur Moderne und Postmoderne stehen, die v.a. im Hinblick auf ihre Tränen treibenden und Haare sträubenden Effekte untersucht werden.

Verfolgung, Flucht und Vernichtung in der Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

Das Seminar untersucht Darstellungen von Verfolgung, Exil und Shoah in der Kinder- und Jugendliteratur. Exemplarisch behandelt werden Kinder- und Jugendbücher, die für den Kindergarten und den Schulunterricht empfohlen wurden, z.T. auch verfilmt und somit breit rezipiert wurden. Zu fragen ist nach dem Status dieser Bücher im Kontext der (west)deutschen Erinnerungskultur nach 1945. Dieser Zugang soll ergänzt werden um Überlegungen zu Konzeptionen des ‚Kindgemäßen‘. Es wird danach zu fragen sein, welche Aspekte der deutschen Geschichte zwischen 1933-1945 man Kindern und Jugendlichen meint zumuten zu können - oder zu müssen im großen Projekt einer re-education der Deutschen. Im Zusammenhang damit wird auch zu prüfen sein, was man sich unter einem kindgemäßen Erzählen und einer kindgemäßen Ästhetik vorstellt und wie diese in ihrem Verhältnis zu einer auf Erwachsene ausgerichteten erzieherischen Ästhetik definiert wird. Den Auftakt zum Seminar bildet ein eintägiger Workshop am 4. Mai zum Th
... (weiter siehe Digicampus)

Verfremdung in der Literatur (Proseminar)

Verfremdung wird in der Literatur als Begriff für Verfahren verwendet, die Vertrautes als unbekannt oder unbegreiflich erscheinen lassen. Dabei werden herkömmliche Darstellungsweisen gezielt durchbrochen oder auf ungewohnte Weise verändert, um beim Leser durch Irritation eine bewusstere Wahrnehmung oder das Hinterfragen einer Idee zu initiieren. Besonders Autoren solcher Epochen und Strömungen, die literarische oder gesellschaftliche Konventionen und Automatismen – etwa des Denkens, des Sprechens oder des Wahrnehmens – durchbrechen wollten, bedienten sich dieser Mittel. Gerade in der Gegenwartsliteratur wird die Verfremdung im Kontext der interkulturellen Literatur wieder relevant, wenn verfremdende Verfahren etwa in Form von Brüchen der Erzählkohärenz, unzuverlässigen Erzählern und Leerstellen im Text umgesetzt sind und nicht selten die inhaltlich vermittelten Narrative ästhetisch verstärken. Nach den russischen Formalisten um Viktor Slovskij reflektierte vor allem Bertolt Brecht das
... (weiter siehe Digicampus)

wiss. Workshop zum HS "Non-Persons" (Blockseminar) (Übung)

Der interdisziplinäre Workshop findet in Ergänzung des gleichnamigen Hauptseminars statt, steht aber auch Studierenden offen, die nicht am Hauptseminar teilnehmen. Ausgehend von seiner semantischen Heterogenität und Vielfalt soll der Begriff der Non-Person – als literarisch imaginiertes wie extraliterarisch reflektiertes – in seiner interdisziplinären Dimension erfasst und untersucht werden. Der zweitägige Workshop möchte einen Raum eröffnen, der Studierende ins Gespräch mit einschlägig ausgewiesenen Fachvertreterinnen und Fachvertretern unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen bringt. Geplant sind Einzelvorträge durch die teilnehmenden wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten und eine sich den Vorträgen jeweils anschließende Diskussion mit studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops wie des begleitenden Seminars. Ein detailliertes Veranstaltungsprogramm wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

wird noch bekannt gegeben.

Ü Sprachliche Vielfalt in der Schule gestern und heute (Übung)

Der Schule kommt bei der sprachlichen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle zu. Hier werden die sprachlichen Werte und Normen vermittelt und internalisiert, an denen wir in unserem späteren Leben unseren eigenen Sprachgebrauch ausrichten und den anderer bewerten. Aus diesem Grund ist die Frage von zentraler Bedeutung, wie in der Schule mit sprachlicher Vielfalt umgegangen wird. In dieser Übung sollen die in Bayern zugelassenen Lehrwerke unterschiedlicher Schultypen systematisch analysiert und ausgewertet werden, um zu ermitteln, ob und inwieweit sie den sprachpolitischen Vorgaben von Bund und Land zu Förderung und Erhalt von sprachlicher Vielfalt folgen. Mit den Methoden der Kritischen Diskursanalyse soll genau ermittelt werden, wie in den Schulbüchern die Kategorien „gutes Deutsch“ und „schlechtes Deutsch“ konstruiert und welche Varietäten bevorzugt bzw. benachteiligt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Tok Pisin: eine praktische Einführung in die Nationalsprache Papua-Neuguinea (Übung)

Von ihren Wurzeln in der deutschen Kolonialzeit ist Tok Pisin (auch Neuguinea Pidgin Englisch genannt) zur wichtigsten Verkehrssprache von Papua-Neuguinea geworden. Verwandte Dialekte werden auch in den Salomon-Inseln und Vanuatu gesprochen. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Eine direkte Begegnung mit Tok Pisin kann auch für LinguistInnen von Interesse sein, die die Struktur von Pidgin- und Kreolsprachen und die Folgen von intensivem Sprachkontakt nicht nur theoretisch verstehen wollen. In dieser praktischen Einführung werden Studierende Sprachkompetenzen bis zu einem elementaren Niveau (Waystage / A2 der Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen) erwerben. Die Lehrveranstaltung wird als Immersionsprogramm geführt, d.h. so weit wie möglich wird nur Tok Pisin gesprochen. Wichtige Elemente der melanesischen Kulturen werden auf Tok Pisin erzählt.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet